

# BÜSTE DES ERNST ALBERT FABARIUS \*1859 † 1927

Gründungsdirektor der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen

E. A. Fabarius leitete die Deutsche Kolonialschule von 1898 bis zu seinem Tode. Er stammt aus einer evangelischen Pfarrersfamilie. Neben Theologie studierte er auch Nationalökonomie, Staatswissenschaften, Geographie und Geschichte.

Zunächst wirkte er als Divisionspfarrer in Koblenz, daneben war er Schriftführer der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Koblenz, und Sekretär des Rheinischen Verbands des Evangelischen Afrika-Vereins. Aus seinen Netzwerken heraus trieb er die Errichtung der Kolonialschule entscheidend voran. Mit dem Rückhalt einflussreicher Kreise des deutschen Adels gründeten 1898 rheinländische Kaufleute, Fabrikanten und Gesellschaften die Deutsche Kolonialschule als private GmbH. Sie erhielten keine finanzielle Unterstützung der Missionsgesellschaften.

Noch im gleichen Jahr wurde die Schule als Internat im ehemaligen Wilhelmitenkloster in Witzenhausen etabliert. Hier wurden bis zur Einstellung des Lehrbetriebes im Jahre 1944 etwa 2.300 junge Männer und fünf Frauen für die Tätigkeit in den Kolonien bzw. Tropen vorbereitet. Das Auswahlverfahren war streng. Viele Schüler schieden vorzeitig aus. Die Ausbildung dauerte zwei Jahre, meistens war noch ein praktisches Jahr vorgeschaltet. Den Absolventen wurde der Titel Diplom-Kolonialwirt verliehen.

Fabarius' Wirken war bestimmt von protestantischen Tugenden wie Fleiß, Ehrlichkeit und Strebsamkeit. Er lehrte die Fächer Kolonialwirtschaft, Völkerkunde, Religionsgeschichte, Kulturgeschichte und -geographie. Seine erste und einzige Reise in die Deutschen Kolonien unternahm er im Frühsommer 1910 nach

Deutsch-Südwest-Afrika, dem heutigen Namibia. Er wird von seinen Schülern und Kindern als „patriarchalisch und autoritär“, national-patriotisch geprägt und eher preußisch-konservativ beschrieben.

Gemeinsam mit seiner Familie wohnte er auf dem Gelände der Lehranstalt. Trotzdem galt er den Schülern als unnahbar. Nach seinem Tode wurde er unter der von ihm errichteten Kapelle beigesetzt. Diese Büste wurde zum 30jährigen Schuljubiläum im Jahre 1929 eingeweiht. Im Rahmen der jährlichen Ehemaligen-Treffen wurden hier regelmäßig Blumen im Gedenken an die Verstorbenen der Kolonialschule und ihrer Nachfolgeeinrichtungen niedergelegt.

Weitere Informationen zur Deutschen Kolonialschule erhalten Sie in der Bibliothek des DITSL, in der Kapelle gegenüber.